

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 64.

Anzeigen: Kosten die halbpaltene Colonnezeitung oder deren Raum 10 Pfennig, die halbpaltene Colonnezeitung oder deren Raum 15 Pfennig. Kleinanzeigen die halbpaltene Colonnezeitung oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 1.

Dienstag, den 4. Januar 1927

31. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident hat auch mit dem König von Bulgarien telegraphisch Neujahrsglückwünsche gewechselt.

Das geschäftsführende Reichskabinett wird voraussichtlich Mitte dieser Woche seine Sitzungen wieder aufnehmen. Man rechnet damit, daß die entscheidenden Besprechungen beim Reichspräsidenten am 9. oder 10. Januar stattfinden werden.

Anlässlich der durch das Urteil des Landauer Kriegsgerichtes im besetzten Gebiet entstandenen Verunsicherung ist im Auftrag des Reichsministers für die besetzten Gebiete Dr. Vell der Reichskommissar Freiherr Langewert v. Stummern erneut mit der internationalen Rheinlandkommission Koblenz in Besprechungen darüber eingetreten, in welcher Weise wirksame Maßnahmen zur Verhütung weiterer schwerer Zwischenfälle getroffen werden können.

Der deutsche Kallablag im Dezember wird auf etwa 820 000 D. gegen 683 686 im November und 589 214 im Dezember 1925 geschätzt. Die Hälfte davon entfällt auf Export.

Nach einer Meldung aus Madrid spricht ein soeben unterzeichnetes königliches Dekret den allgemeinen Erlass aller Gefängnisstrafen für die Artillerieoffiziere aus, die wegen der Vorgänge im September verurteilt wurden.

Die in Hankau aus den Außenstationen eingetroffenen katholischen Priester berichten über zahlreiche fremden- und christenfeindliche Ausschreitungen des chinesischen Pöbels, der Kirchen in Brand setzte und katholische Eigentum plünderte. Die Fremdenniederlassung in Hankau ist von Soldaten umgeben, die jeden daran hindern, in die Niederlassung einzudringen oder sie zu verlassen.

Was soll 1927 bringen?

Während die Aufgabe des Jahres 1926 von vornherein mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und in dessen Rat, sowie mit den nächsten Folgen dieser Tatsache gegeben war, ist das, was uns 1927 bringen wird, vor der Hand noch in Dunkel gehüllt. Im verflochtenen Jahre standen Frankreich und Deutschland im Vordergrund der Politik, aber dieses Kalkül wird sich für das nächste Jahr nicht mehr ganz behaupten lassen, wenn auch die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen noch einen breiten Raum einnehmen werden. Aktuell ist zwischen dem Deutschen Reich und der französischen Republik die Frage der beabsichtigten Freigabe der besetzten Gebiete und des Saargebietes, die Handhabung der Praxis der Investitionskommission, die Verteilung der Kolonialmandate und wirtschaftliche Angelegenheiten. Dazu können sich dann noch weitere Details stellen, wie die Behandlung der deutschen Minderheiten im Ausland. So wichtig das alles ist, so genügt es aber doch nicht, um die übrige Welt in voller Anteilnahme zu halten, und es liegen auch noch anderweitige Interessen vor. Dazu gehören die finanziellen Beziehungen von Europa zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die internationalen Schuldensachen, die Besitzungen in Asien und Afrika, sowie die Gegenstände im Mittelmeer und im Fernen Osten, und ferner die Neuordnung in China, die jetzt von der englischen Regierung angeregt worden ist. Einen sehr breiten Raum in dem Zukunftsprogramm von 1927 nimmt die Stellung Rußlands und die Aufrollung der Fragen des europäischen Ostens und des nahen Ostens, sowie des Baltans ein.

Alle aufrichtigen Friedensfreunde werden sich die Erhaltung von Ruhe und Ordnung in der ganzen Welt nach Kräften angelegen sein lassen, aber es ist nicht leicht, alle Staaten bezüglich der Aufrichtigkeit ihrer Friedensliebe auf Herz und Nieren zu prüfen, geschweige denn diese Friedensliebe ständig zu beweisen. Für die entschiedenen Friedensfreunde wird sich also die Aufgabe ergeben, von sich oder vom Völkerbunde aus die unruhigen Elemente im Raum zu halten. Der Völkerbund hat bisher noch keine wirklich erste Gelegenheit gehabt, zwischen halb gezielte Schwestern zu treten, denn die Intervention zwischen Bulgarien und Griechenland, die einen Krieg verhütete, war noch kein Unternehmen großen Stils, sondern nur ein scharfes Wort gegen zwei kleine Streiter, die wohl oder übel den Mund halten mußten, wenn ihnen gehörig aufgetrumpft wurde. Bei Polen, bei dem es näher lag, der Regierung in Warschau tüchtig den Kopf zu waschen, hat sich der Völkerbund unliebsam zurückgehalten, und dadurch nicht wenig von seiner Autorität eingebüßt. Frankreich und England sind den Polen mehr als einmal beigesprungen, und Deutschland hat den kürzeren ziehen müssen. Es wird sich also darum handeln, ob der Völkerbund es fertig bringen wird, 1927 und später mit Energie und Gerechtigkeit zu operieren.

Daß es die Dinge im Mittelmeer, im nahen Orient und im Fernen Osten sind, die geeigneter erscheinen, die vorhandenen Gegensätze aufzulösen, ist klar, und alle Bemühungen, einen Ausgleich herbeizuführen, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß es eines schönen Tages an der einen oder anderen Stelle einen tüchtigen Knack geben wird. Wie es ist, wie vor 1914, an verschiedenen Punkten ein Wutreiben im Gange, welches nicht länger andauern kann, als das Geld zur Bezahlung reicht. Der italienische Diktator Mussolini

hat es offen ausgesprochen, daß er auf den Völkerbund pfeift und er hat das Zeug, in Zukunft dieselbe Rolle wie Poincaré vor 1914 zu spielen, nämlich das glühende Kriegsfeuer zu belien Flammen anzublasen. Im fernsten Osten ist es aber Japan, das sich so lange zurückhält, bis es mit Rußland und der Türkei die Aufteilung von Asien vornehmen kann.

Die Möglichkeiten, die sich aus allen diesen politischen Kombinationen ergeben können, sind so vielseitig, daß sie sich gar nicht übersehen lassen und zu allen möglichen Vermutungen berechtigen. Es ergibt sich daraus ohne weiteres, daß die politischen Ansichten, um nicht zu sagen Wahrscheinlichkeiten, im neuen Jahre viel verzwickter sind als im alten. Deutschland steht zur Seite und hat keine Lust, sich in diesen Gezeirseln zu stürzen, unsere Kraft und unsere Macht liegen im Frieden. Diesen und nichts anderes mag uns das Jahr 1927 von Anfang bis Ende bringen.

Zur deutsch-französischen Annäherung.

Zwei Auslassungen Briands.

Das „Journal“ veröffentlicht ein Interview, das der französische Außenminister Briand einem Mitarbeiter des Blattes gewährte. Briand erklärte, der Politik von Locarno komme das Hauptverdienst zu, den Vertrag von Versailles, von dem man erklärt habe, daß er durch Gewalt erzwungen sei, durch eine freiwillig zustande gekommene Abmachung bestätigt zu haben. Ueber die Annäherung an Deutschland erklärte Briand, daß diese nichts Neues sei. Der geringste Zwischenfall löse eine Polemik aus. Dies gelte auch für den bedauerlichen Zwischenfall von Landau. Aber sobald Frankreich die Verhandlung der Verurteilten vorgenommen habe, hätten die Polemiken aufgehört.

Das sei darauf zurückzuführen, daß in Deutschland und in Frankreich doch manches anders geworden sei. Nach Wiederzusammentritt des Parlaments müsse eine klare, präzise Aussprache erfolgen, damit man in Frankreich wisse, was man wolle, und damit man wähle. Die Stunde sei gekommen, vor dem Lande die Verantwortung zu übernehmen. Die Behauptungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Poincaré sowie anderen Kabinettsmitgliedern seien reine Phantasie. Briand stellte dann ferner eine Entspannung in Europa fest. Ein System der Schiedsgerichtsbarkeit erzeuge das System der Gewalt. Um den Frieden zu wahren, genüge es nicht, davon zu sprechen, sondern man müsse ihn energisch wollen und organisieren. Das hindere übrigens nicht, daß alle gewünschten Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden.

Auch der Außenpolitiker des „Matin“ hatte eine Unterredung mit Briand, in deren Verlauf der französische Minister des Reichens erklärte, das Jahr 1926 habe in Europa eine Friedenskräftigung geschaffen, die ein solides Werkzeug gegen die Gefahr eines Krieges bilde. Den deutsch-italienischen Vertrag bezeichnete Briand als eine Abmachung, die sich in das allgemeine Friedenssystem einfüge, dessen qualifizierter Garant der Völkerbund sei. Die deutsch-französisch-italienischen Zwischenfälle habe er für vorübergehende Erscheinungen. Briand schloß mit den Worten, daß er mit allen seinen Kräften die Friedenspolitik verfolgen werde, solange er die Verantwortung für die Beziehungen Frankreichs zu den anderen Nationen trage.

Tragik an der Jahreswende.

Schießereien in der Silvesternacht.

An verschiedenen Stellen Berlins machten angetrunkene junge Leute ihrer Silvesterstimmung dadurch Luft, daß sie mit jagdlicher Munition um sich schossen. Dabei wurden sechs Personen mehr oder minder schwer verletzt. In zwei Fällen gelang es, die Täter der Polizei zu übergeben.

Tragischer Abschluß einer Silvesterfeier.

Bei der Heimkehr von einer Silvesterfeier in Köpenick geriet ein Kaufmann mit seiner Braut in Streit, in dessen Verlauf er sie über das Geländer der Dammbrücke in die Spree warf. Der Erschütterte sprang nach, konnte sie aber nicht finden. Die herbeigerufene Feuerwehr brachte den Kaufmann an Land. Er wurde festgenommen. Die Leiche des Mädchens konnte noch nicht geborgen werden.

Eine Familientragödie.

In der Silvesternacht erschlug in Hamburg der Seemannsdiener von Köpenick, wahrscheinlich im Verlaufe eines Streites, seine Frau mit einem Briefbeschwerer. Er leitete dann von der Küche einen Schuß von der Gasvorrichtung nach dem Schlafzimmer seiner beiden Kinder und ließ das Gas ausströmen. Als er keine Familie tot wußte, schrieb er noch Briefe und traf letztwillige Verfügungen. Dann jagte er sich eine Kugel durch den Kopf. Das Motiv der furchtbaren Tat war Eifersucht.

Das Erdbeben in der Neujahrnacht.

Erdstöße in der Neujahrnacht haben in einer ganzen Reihe von Städten Mexikos und Kaliforniens Sachschaden verursacht, der auf über eine Million Dollar geschätzt wird.

Unter einer Lawine bearaben.

Schweres Unglück am Arlberg. — Bis jetzt 6 Todesopfer.

Am Triftkopf am Arlberg ging in den Mittagsstunden eine Staublawine nieder, die eine Gruppe von zehn Skifahrern, fünf Herren und zwei Damen aus England, zwei Berliner Herren und einen einheimischen Skiführer, mit sich riß. Drei Sekunden später begrub eine zweite Staublawine die ganze Gruppe. Ein Herr aus Berlin, Oberregierungsrat Dr. Lehr, eine Dame aus England konnten schwer verletzt gerettet werden. Die Leichen der übrigen Verunglückten und eine dritte Person sind teilweise geborgen. Die getretete Dame erlitt eine Gehirnerschütterung.

In der furchtbaren Lawinentastrophe am Arlberg meldet die „Morgenpost“ aus Innsbruck noch folgende Einzelheiten:

Von dem 2700 Meter hohen Triftkopf löste sich eine Lawine von 250 Meter Länge, raste zu Tal und erschlug die beiden Skipartien. Von der ersten Gesellschaft wurden der Schleher Stroh und Oberregierungsrat Lehr aus Berlin erfasst und verschüttet. Von den sieben Engländern der anderen Partie wurden sechs unter den Schneemassen begraben. Die beiden von der Lawine verschont gebliebenen Skifahrer holten Hilfe herbei. Bis gestern mittag konnten vier Tote und drei Schwerverletzte geborgen werden. Unter den Verletzten befindet sich auch Oberregierungsrat Lehr. Die noch nicht Geborgenen müssen als verloren gelten.

Nach weiteren Nachrichten ist Oberregierungsrat Lehr von der Berliner Hamburgerischen Gesellschaft, der zuerst als gerettet gemeldet worden war, doch tödlich verunglückt. Dagegen ist kein Bruder, der Kunsthistoriker Dr. Lehr aus Marburg, mit dem Leben davongekommen.

Neues Unglück an der Garzer Oberbrücke.

Zusammenbruch der Gerüste.

Vor einiger Zeit hatten die Bauarbeiten an der Oberbrücke bei Garz ein Unglück im Gefolge, bei dem mehrere Arbeiter tödlich verunglückten. Nun hat sich bei diesen Arbeiten wieder ein Unglück ereignet, das jedoch glimpflich abgelaufen ist und keine Menschenleben gefordert hat.

Der noch erhaltene Brückenbogen der f. St. eingestürzten Garzer Oberbrücke sollte entfernt werden. Hierbei brachen die auf Ockelbäumen ruhenden Gerüste, die den Brückenbogen aufnehmen sollten, plötzlich unter großem Getöse zusammen. Die Arbeiter, deren sich eine Panik bemächtigte, sprangen zum Teil ins Wasser. Er ist jedoch niemand ums Leben gekommen. Der Brückenbogen sackte nach dem Zusammenbruch der Gerüste wieder auf die alten Brückenlager, die die Last aushielten, obgleich sie als unsicher beanstandet waren.

Die Freimachung des Schiffahrtsweges Stettin-Berlin dürfte dadurch eine beträchtliche Verzögerung erfahren, da die notwendigen Sprengarbeiten erst nach Entfernung des Brückenbogens, der der Stadt Garz erhalten bleiben soll, durchgeführt werden können.

Aus Nah und Fern.

▲ Mainz. (Große Krähenplage im Ried.) Im Ried und in Rheinhessen hat die Krähenplage in der letzten Zeit derart überhand genommen, daß viele Gemeinden dazu übergegangen sind, zu einer einheitlichen Vertilgung gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen.

▲ Mainz. (Vergrößerung des Bismarck-Güterbahnhofs.) Der für die gesamte Mainpfalz und das angrenzende Ried als Umschlagplatz wichtige Güterbahnhof Bismarckshaus wird gegenwärtig ganzlich umgebaut und vergrößert. Zu diesem Zweck hat die Reichsbahndirektion Mainz neues Gelände angekauft, auf dem neue Gleisanlagen, Güterhallen und Maschinengruppen entstehen sollen. Man rechnet damit, daß die Umbauarbeiten ein Jahr lang dauern werden.

▲ Wiesbaden. (Setzungsstudium.) Das „Wiesbadener Tagblatt“ kann im neuen Jahre auf ein 75jähriges Erscheinen zurückblicken.

▲ Wiesbaden. (Eine Versammlung französischer Vinsparciers.) Unter Vorsitz eines französischen Senators fand hier kürzlich eine Versammlung von im besetzten Gebiet wohnenden Anhängern der französischen Vinsparciers statt, wobei folgende Entschliessung gefaßt wurde: „Die in Wiesbaden unter dem Vorsitz eines französischen Senators versammelten französischen Republikaner des besetzten Gebietes sprechen ihren Absichten über das jedem Gemeinwohl dienende Urteil von Landau aus. Sie wissen, daß das aus nationalen Offizieren zusammengesetzte Kriegsgericht den Leutnant Rouzier nur deshalb freigesprochen hat, weil er ein Mitglied der Aktion française ist. Sie verlangen die Einleitung eines neuen gerichtlichen Verfahrens gegen Rouzier, ferner die sofortige Auflösung aller Kriegsgerichte im besetzten Gebiet und die sofortige Räumung desselben.“

Jeder Leser erhält für nur 25 Pf. wöchentlich die illustrierte Zeitschrift „Welt und Wissen“. Diese gemeinverständlich und äußerst fesselnd aufgeschriebene Zeitschrift bringt die Wissenschaft der ganzen Welt in Wort und Bild. Jedes Heft enthält 12 bis 20 Aufsätze aus allen Wissensgebieten. Zum Beispiel: „Wie ist ein Ende des Weltalls?“, „Die Ausbreitung der Tuberkulose“, „Die Verrobbbarkeit der Planeten“, „Was soll man beachten?“, „Das Ende der Menschheit“, „Die drahtlose Telegraphie“, „Im Jahre 2000“, „Wie schaut man sein Gedächtnis?“, „Doppele und Zungen“, „Der Weg zur Verjüngung“, „24 Stunden richtig leben“, „Die Stählung der Willenskraft“, „Der sprechende Film“ usw.

Außerdem erhält jeder Besteller von „Welt und Wissen“

Eine Hausbibliothek gratis!

und zwar zu jedem Jahrgang 4 Werke. Es werden zu freier Wahl gestellt: Illustrierte wissenschaftl. Werke, Länder- und Völkertunde, Reisebeschreibungen, Sport und Körperpflege, Bücher zur Fortbildung, historische Romane, Unterhaltungsromane, Jugendbücher u. a.

Bestellschein.

Für die Leser der Flörsheimer Zeitung. An den Verlag „Welt und Wissen“, Berlin-Schöneberg W 191. Ich bestelle hiermit die illustrierte Zeitschrift „Welt und Wissen“ mit Buchbeigaben auf 1/2 Jahr zur Probe. Jede Woche ein Heft für 25 Pf.

Name: _____
Wohnung: _____

Δ Neu-Isenburg. (Auf der Straße überfallen.) Zwei Kojlinge überfielen in der Frankfurter Straße ein auf dem Nachhauseweg befindliches Ehepaar. Unter gemeinen Mißhandlungen schlugen die Burschen auf die beiden Leute ein. Auf die Hilferufe der Frau eilten Gäste einer nahegelegenen Wirtschaft den Überfallenen zur Hilfe und nahmen die Kojlinge fest.

Δ Frankfurt a. M. (Schweres Explosionsunglück.) In der Burgfriedenstraße im Stadtteil Rödelheim wurde ein 16jähriger Lehrling durch Explosion von Feuerwerkskörpern, mit denen er hantierte, im Gesicht, an Händen und Beinen schwer verletzt. Die Polizei brachte den Vicht der Feuerwerkskörper auf das Revier. Dort entfiel ein erneute Explosion, durch die einem Wachmeister einige Finger abgerissen wurden.

Δ Wächtersbach. 200-Jahrfeier einer Dorfkirche. In dem lachhaften Landorte Spielberg, einem der ältesten Orte des Kreises Selbhausen, kann im Frühsommer dieses Jahres die evangelische Kirchengemeinde auf das zweihundertjährige Bestehen ihres Gotteshauses zurückblicken. Die im Jahre 1727 von dem Grafen Ferdinand Maximilian II. zu Hildburghausen auf Schloß Wächtersbach erbaut Kirche ist die Nachfolgerin einer auf dem gleichen Platz errichteten, aus dem Mittelalter stammenden Kapelle, der „Capella sancti Jacobi“ und wird im Laufe der kommenden Monate einer gründlichen Renovierung unterzogen werden. Der Ort Spielberg selber wird urkundlich zum ersten Male 1365 erwähnt, es steht aber fest, daß er weit älter ist.

Δ Friedberg. (Explosion von Feuerwerkskörpern.) In der Kaiserstraße explodierten aus Unvorsichtigkeit größere Mengen Feuerwerkskörper. Der entstandene Brand konnte mit Handlöscharparaten gelöscht werden.

Δ Bidingen. (Schafräude in Oberhessen.) Nachdem nunmehr in Oberhessen die Maul- und Klauenseuche erfreulicherweise im Abklingen ist, tritt hauptsächlich in den bessischen und preußischen Nachbarorten Viehschau auf und hat bereits erhebliche Opfer gefordert. In landwirtschaftlichen Kreisen sieht man der weiteren Ausbreitung dieses neuen, dem Viehstande verderblichen Gastes mit nicht geringer Besorgnis entgegen.

Notales.

Flörsheim am Main, den 4. Januar 1927

1 Sylvester und Neujahr. Die Sylvesternacht brachte mit allerhand Getöse den Anbruch des neuen Jahres. Uns will es scheinen, als sei in früheren Jahren schon mehr Sylvester-Kraut gewesen. Es konnte zwar kein Mangel an explodierenden Fröschen, „Kanonenschlägen“ und sonstigen spektakulierenden Lustbarkeiten festgestellt werden, aber eine Ueberfülle dieser Dinge wie in früheren Zeiten war nicht vorhanden. Gleichviel, das neue Jahr trat punkt 12 Uhr seine Herrschaft an und wurde allgemein jubelnd begrüßt. — In der katholischen Pfarrkirche hatte am Abend eine Jahresabschlussandacht stattgefunden, vom Turm der evangelischen Kirche herab verkündeten um 12 Uhr die Glocken den Anbruch des neuen Jahres. — Die Wirt- und Vereinsportände hatten zu mancherlei feierlichen Veranstaltungen eingeladen, die alle gut besucht waren. Die hauptsächlichsten Geschehnisse dieser Art waren: am Sylvesterabend gab der Arbeitergesangsverein „Frischhauf“ eine Familienfeier im Hirsch, die den Ehrentenoren viel Freude bereite. Auch Gäste hatten Zutritt. — Interne Feiern dieriger anderer Vereine fanden in verschiedenen Lokalen statt. Am Neujahrstag hatte der Nader-Verein im Rathhäuser Hof einen „Bunten Abend“ mit Tanz. Das Komitèpar Kleinmeyer aus Mainz bereitete den Zuhörern viel Spaß. — Der humoristische Musikverein Eintracht spielte schon von mittags 4 Uhr ab im Sängerkelch zum Tanz auf. „Jazz“ und „Schallwien“ kamen zu ihrem Recht. — Der „Evangel. Verein“ brachte einen Familien-Abend, bestehend aus Theater und Ball, im Hirsch. Der

Besuch war sehr gut. Herr Kehrwecker hielt eine Ansprache, Fel. Grotel Vorbe sprach den Prolog. Als Theater gabs ein Matrosen- und ein Fischertück, so recht dem Verständnis unserer Flörsheimer Bevölkerung angepaßt, die viel Beifall fanden. — Im Kart-Cafe ließ von 4 Uhr ab das Salon-Orchester Well aus Schierlein seine einschmeichelnden Weisen ertönen. — Die Volksschule spielte abends um 7.30 Uhr ihr Märchenstück „Dornröschen“ noch einmal, das einen hier in Flörsheim noch kaum erlebten Besuch brachte. — Keinerlei Kontrolle an der Kasse war mehr möglich. Das Gedränge zeitweise lebensgefährlich. Auf Zusage der Theaterleitung hin am Montag nochmals zu spielen, beruhigten sich erst all die, die keinen Zutritt mehr finden konnten und vor der Saaltür warteten. — Das Stück wurde ge'm Montag nochmals aufgeführt und wird wohl noch wiederholt werden müssen. — Der Kathol. Gesellenverein gab am 1. Januar eine Weihnachtsfeier mit Theater und am 2. Januar eine Wiederholung des Theaterstückes „Andreas Hofer“, das guten Besuch hatte und von den Gesellen gar nicht schlecht aufgeführt wurde. Abends gabs eine gut besuchte Tanzveranstaltung. — Der Gesangsverein „Vollstriederbund“ veranstaltete am selben Tage im Hirsch eine Familienfeier, die gut besucht, den Mitgliedern und Gästen stube Stunden und ein gemütliches Tanzen brachte. — So kann mit allgemeiner Befriedigung auf den Abschluß des alten und würdigen Beginn des neuen Jahres zurückgeblickt werden. Mögen Alle das Glück in reichem Maße finden, das sie von dem neuen Jahr 1927 erhoffen.

1 Ein nicht alltäglicher Unglücksfall ereignete sich am Neujahrsmorgen im „Rathhäuser Hof“ hierelbst. Von der Gastwirtschaft führt ein Schacht nach dem Tanzsaal und der Wirt war damit beschäftigt, das Klavier zu einer am Abend stattfindenden Festlichkeit mittels eines Flaschenzuges, der 20 Ctr. trägt und früher ein ganzes Orchester nach oben beförderte, in die Höhe zu ziehen. Als das Instrument auf Saalhöhe war, riß durch irgend einen unglücklichen Zufall eine Tragartie und das schwere Klavier stürzte herab. Es wurde natürlich fast zertrümmert und brachte durch die Erschütterung allerhand Scheiben zum Bersten. Weiteres Unglück richtete der Sturz jedoch nicht an. Immerhin ist der Schaden ganz erheblich.

Fußball. (Borussia Küsselsheim—Sp. B. 09 Flörsheim 2:1). Mit einer dichten Menschenmauer umrahmt war am Sonntag der „Borussenplatz“ als der Schiedsrichter das Zeichen zum Beginn gab. Mit allerhand Hoffnungen waren die Fußballanhänger aus beiden Lagern gekommen. Die Küsselsheimer wohl mit dem sicheren Gefühl, daß ihre Schützlinge den jenseitigen Gegner mit einer hohen Niederlage überfahren würden. Die Gäste dagegen wollten von ihrer Elb den Beweis erbracht haben, wie stark die Mannschaft heute eigentlich ist. Es entspann sich auch von Anfang an ein harter Punktetampf, der streng genommen auch unentschieden hätte enden können, um beiden Parteien, die Gleichwertiges leisteten, gerecht zu sein. In der 1. Hälfte drängten wohl die Opestädter zu Beginn etwas und erzielten in der 15. Minute aus einem Gedränge das 1. Tor. Flörsheim war von nun an überlegen. Das Schmerzenskind, der Sturm, aber vergah das Schließen und so endete die erste Halbzeit mit 1:0. Sofort nach der Pause waren die Flörsheimer wiederum im Angriff und die Küsselsheimer mußten sich energisch wehren um standzuhalten, wobei sie öfters die Grenze des Erlaubten überschritten. In der 62. Minute schien das Spiel entschieden, als Tremper einen scharf aufs Tor gehenden Ball mit dem Kopf ablenken will und denselben ins eigene Tor lenkt 2:0. Das war jedoch das Zeichen zum Generalangriff. Jeder der Blauweißen riß sich zusammen und so entstand ein Endspurt, der den Gegner verblüffte. 12 Minuten vor Schluß schloß Hartmann das Schrecktor, 2:1. Die Flörsheimer hofften noch auf ein Unentschieden, doch der Schiri machte dem Spiel ein frühzeitiges Ende, indem er 3 Minuten zu früh abpfeif! Horas und Martini im Verein mit Tremper bildeten eine ganz hervorragende Läuferreihe. Im Sturm vergah man das Stürmen. Die

Verteidigung muß weite Abschlüge ins Feld machen, um Lust zu bekommen. Der Tormann war gut.

Beilbach—Wiedersheim 3:2

Olympia-Worms—Germania-Wiesbaden ausgefallen.

Tabelle der Kreis-Liga im Rhein-Main-Kreis (1. Mannsch.)

(nach Privatmeldungen der Flörsheimer Zeitung zusammengestellt.)

Verein	Spiele	gew.	un	verl.	Tore	Punkte
Küsselsheim	12	9	2	1	42:11	20
Biebrich 02	11	6	5	0	38:13	17
Germania Wiesbaden	10	7	3	0	31:7	17
*Olympia Worms	10	6	3	1	29:7	15
Flörsheim	13	4	3	5	24:32	11
Hochheim bei Worms	13	3	1	9	16:36	7
*Wiedersheim	12	1	2	8	12:43	4
Beilbach	13	1	1	11	9:49	3

(*Spiel Wiedersheim—Worms nicht gewertet.) Spiel Biebrich—Küsselsheim wird wiederholt. Nachdruck obiger Original-Tabelle nicht gestattet.

Weihnachtsball des Sportvereins 1926. Am Samstag, den 16. Januar bei seinem Mitglied Messerschmidt „Zum Hirsch“ hält für dieses Jahr der Sportverein 09, seine Weihnachtsfeier ab. Neben einem kurzen Programm verdient besonders das Weihnachtsstück: „Dort wo meine Wiege stand!“ hervorgehoben zu werden. Wie alljährlich, so auch diesmal, ehrt der Verein gleichzeitig 5 seiner aktiven Spieler, welche 100 resp. 150 Weitzpiele für den Verein ausgespielt haben. Alles in allem versteht der Sportverein Veranstaltungen zu feiern, und werden alle Freunde und Gönner voll auf ihre Rechnung kommen.

Zur Beurteilung der Bauparität der Gemeinschaft der Freunde. Über das Werk der Gemeinschaft der Freunde, Luftkurort Württemberg, das so gegenfällige Beurteilung von den verschiedensten Seiten erfährt, sprach Ende November bei einer Sitzung des Finanzausschusses des Württ. Landtags auf Anfrage von einem Abgeordneten des Zentrums der Minister Volz laut Bericht des Statistiker Reuen Tagblattes aus, daß nach den Einbliden, die die Regierung nunmehr in das Werk gewonnen hat und nach dem heutigen Stand der Sache, er in der Lage sei mitzutheilen, daß die Regierung nun gegen die Gemeinschaft der Freunde keinerlei Bedenken mehr habe. Am 30. Nov. konnten wiederum über 2 Millionen Reichsmark, nämlich 2.086.000.— RM, an 125 Baupar zur Vergebung kommen, sodas jetzt schon über 12 Millionen Reichsmark, davon allein in diesem Jahr über 10 Millionen, Baugeld zu nur 5% Zins zuzüglich der Tilgung an im ganzen 725 Baupar gegeben werden konnten.

Unbezahlte Rechnungen. Je mehr wir in die rauhe Jahreszeit hineinschreiten, je mehr die Beschäftigungslosigkeit der Handwerker und Arbeiter sich mehrt, um so schlimmer wird die wirtschaftliche Not weiter Kreise unseres armen Volkes. Es ist darum eine dringende Forderung, daß sich alle, die es irgendwie können, in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen, das Ihrige zur Vinderung des Drudes, der auf den werktätigen Volksgenossen lastet beitragen. Nun leiden Geschäftsleute und Handwerker sehr schwer unter einem besondern Umstand, der leichter als andere beseitigt werden könnte, nämlich an den unbezahlten Rechnungen. Wie oft klagten viele dieser Handwerker: Bekämen wir wenigstens die ausstehenden Gelder herein, wir wollten uns dann schon einrichten! Aber bei der Knappheit an barem Gelde, bei der Dringlichkeit mit der die großen Firmen von den Handwerkern und den Geschäftsleuten ihre Guthaben eintreiben, die sofortige Bezahlung der geleisteten Waren verlangend, sind die kleinen Leute in einer dringenden Lage. Sie versuchen es öfters mit allen Mitteln, ihre Kunden zu rühren, senden ihnen ihre Kinder ins Haus, damit die Schulden aus dem Munde der hungernden Kinder hören können,

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

55. Fortsetzung.

„Was Sie in meinen Augen nur hebt und ehrt!“
„Ganz meine Ansicht, Mama.“ warf da Herber ein, hinter den Damen hervortretend.

„Nun erlaubt!“

Er zog einen Stuhl zu sich heran und nahm neben den beiden Damen Platz, doch so, daß er Edith beobachten konnte.

„Wie heißen Sie eigentlich mit Ihrem Vornamen, Fräulein Bürkner? Denken Sie, es interessiert mich sehr, zu wissen, wie diejenigen, mit denen ich zusammenkomme, mit dem Vornamen heißen.“ sagte Frau Thomas lächelnd.

„Ich heiße Edith — Marie, Holde, Edith.“

„Drei ausgewählt schöne Namen.“

„Ja, gnädige Frau, und ich freue mich auch darüber! Mein Bruder heißt Thannmar. Unser lieber Vater hat die Namen ausgesucht; er ist nicht so für das Alltägliche.“

So sprach man hin und her, bis Hausfrauenspflichten Frau Thomas geboten, sich auch in den anderen Räumen zu zeigen.

Herbert und Edith waren allein. Sie hatte vor seinen heißen Blicken die Augen gesenkt, deren breite, dunkle Wimpern auf ihren rosen Wangen lagen.

In seiner Nähe wurde ihr so eigen; sie schloß sich besangen, wie von einem mächtigen Einfluß gebannt.

„Also Edith heißen Sie — wie der Name zu Ihnen paßt!“ sagte er leise, und dann: „Fräulein Bürkner, Sie sind wunderschön.“

Berkeht bob sie die Lider empor und sah ihn an.

„Herr Thomas, würden Sie das wohl ohne weiteres einer Dame aus Ihren Kreisen sagen? Ich bin heute als Gast Ihrer Eltern hier.“ ihre Stimme bebte und hatte einen fast traurigen Klang.

Er zögerte ein wenig mit der Antwort; dann lächelte er, was ihm wunderbar gut stand.

„Nein, Fräulein Bürkner, denn zu einer solchen Behauptung würde mir vollständig die Veranlassung fehlen.“

Sie errödete und mußte nun wider Willen ebenfalls lächeln.

In diesem Augenblick trat Herberts Vater zu den beiden.

„Hier sind Sie — meine Frau schickt mich! Nun geben Sie mir Ihr Händchen, daß ich Sie nach dem Klavier führe, uns etwas vorzuspielen!“

„Gern, Herr Thomas.“ sagte Edith ohne jede Bitterkeit; aber sie mußten ein milber Kritiker sein, denn so groß ist mein Können nicht.“

„Ich will kein milder Kritiker, nein, nur ein dankbarer Zuhörer sein! Man sagte mir, daß Sie sehr gut spielen; bei mir wird leider gar nicht musiziert; wir sind eine sehr unmusikalische Familie und ich höre so gern zu.“

Galant öffnete Herr Thomas dem jungen Mädchen das Klavier und setzte sich dann bequem in einen Klubfessel, die Hände über der weißen Weste gefaltet.

„Spielen Sie, was Sie wollen, Fräulein Bürkner; Noten sind genug da.“ sagte er auf Ediths Frage.

„Nur nichts Trauriges oder Klaffisches, vielleicht etwas aus „Bar und Zimmermann“ oder dem „Freischütz“ oder „Waffenschmied“; das sind meine liebsten Opern.“

Edith begann zu spielen. Ihr Anfangsakt war weich, aber doch fern jeder falschen Sentimentalität. Ein kleiner Kreis von Zuhörern hatte sich um sie gebildet. Sie gab sich ganz dem Genuße hin, auf diesem vor-

züglichen, klaren Instrument zu spielen. Als sie aufhörte, klatschte Herr Thomas begeistert in die Hände. „Bravo, bravo, Sie spielen ja ausgezeichnet, liebste Fräulein!“ Und vergnügt summt er vor sich hin: „Auch ich war ein Jüngling mit lodigem Haar.“

Edith mochte nicht lange zu bleiben. Sie nahm möglichst unauffällig Gelegenheit, sich von ihren Gastgebern zu verabschieden, herzlich für den schönen Abend dankend.

Herbert hatte es bemerkt.

„Sie wollen schon gehen, Fräulein Bürkner? Das ist schade.“

Ein unverhülltes Bedauern klang aus seiner Stimme.

„Ja, es wird Zeit für mich.“

„Und flüchten Sie sich nicht, den Weg in der Nacht allein zu machen?“

Nähele schüttelte sie den Kopf.

„Nein. Uebrigens hoffe ich, eine Droschke zu bekommen!“

„Wohnen Sie weit?“

„Es ist doch ein ganzes Stück — in der Siebstraße.“ Sie verneigte sich leicht. „Gute Nacht, Herr Thomas.“

„Viel Spaß bei der Hand, Fräulein Bürkner!“

Mit leichter Verwirrung legte sie ihre Rechte in die ausgestreckte Hand Herberts.

Zum erstenmal hielt er die schmale Hand des Mädchens in der seinen. Mit krampfhaftem Druck preßte er die schlanken Finger; er hielt sie fest, bis Edith erlösend ihre Hand befreite.

„Kommen Sie am nach Hause, Fräulein Bürkner! Gute Nacht — schlafen Sie süß —“

Fortsetzung folgt.

wie notwendig die Eltern das Geld brauchen, aber in manchen Fällen verfährt kein Mittel angeht, der Hartnäckigkeit gewissermaßen entgegenzusetzen. Die Zeit der Jahreswende ist besonders gut dafür geeignet, in dieser Hinsicht sein Gewissen zu erforschen. Das Jahr soll nicht beendet werden, ohne daß jeder mit sich und seiner Familie streng ins Gericht geht und die vorhandenen Schulden an Handwerker und Geschäftsleute, so weit er es sofort tun kann, redlich bezahlt. Möge das neue Jahr mit einer solchen allgemeinen Tat im Sinne eines Beitrages zur Volkswohlfahrt beginnen! Sie wird mehr Wert besitzen als wohlklingende Redensarten über Volksgemeinschaft oder Klagen über die Schlechtigkeit der Menschen. (Aus der Köln. Volkszeitung vom 29. 12. 1926 Nr. 957).

Ablieferung der Steuermarken 1926. Das Finanzamt teilt mit: Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahr 1926 Steuermarken verwandt worden sind, ist verpflichtet, innerhalb des Monats Januar 1927 seine Steuerkarte und die Einlagebogen, die im Kalenderjahr 1926 zum Einkommen und Entwerfen der Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk er am 31. Dezember 1926 seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Dabei hat er die Nummer seiner Steuerkarte für 1927 und die Behörde, die diese Steuerkarte ausgestellt hat, sowie seine Wohnung am 31. Dezember 1926 anzugeben. Die Nichtablieferung ist strafbar. Über die abgelieferten Steuerkarten und Steuermarken wird eine Empfangsbescheinigung erteilt. Anstelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Ablieferung der Steuerkarten und Steuermarken übernehmen, was im Interesse einer beschleunigten Abwicklung angebracht erscheint. Für die am 31. Dezember 1926 im Finanzamtsbezirk Wiesbaden wohnhaft gewesenen Arbeitnehmer ergeht Anfang Januar 1927 eine öffentliche Aufforderung in der Zeit und Ort der Ablieferung vorher geregelt wird. Soweit die Lohnsteuer vom Arbeitgeber durch Vorüberweisung abgeführt ist, liegt die Ablieferung der vorgeschriebenen Unterlagen lediglich in der Hand des Arbeitgebers, diese Unterlagen müssen bis zum 31. Januar 1927 beim Finanzamt, welches die Formulare kostenlos zur Verfügung stellt, abgeliefert werden. Zur Barzahlung der Lohnsteuer sind die Arbeitgeber verpflichtet, welche bei Eröffnung ihres Betriebes oder zu Beginn des Kalenderjahres mehr als 3 Arbeitnehmer beschäftigt haben.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Der 16. Ausschuss des Reichstags für die besetzten Gebiete hat in seiner Sitzung vom 11. November 1926 beschlossen, die für die linksrheinisch wohnenden Saargänger eingeführte Saargängerbürge auch auf die Saargänger auszudehnen, welche rechtsrheinisch wohnen und am 1. Mai 1926 Frankennahempfänger waren.

pp.
Preussische Ministerium für Volkswohl, Berlin
Wird veröffentlicht:

Etwaige Meldungen von Saargängern, die Anspruch auf die sogenannte Saargängerbürge erheben, sind im hiesigen Bürgermeisterei Zimmer Nr. 10 bis spätestens zum 5. Januar 1927 vorm. 10 Uhr einzureichen.

Als zugelassen wurden ein Paar Tauben gemeldet. Eigentumsansprüche sind im Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Die Verzeichnisse der zum Pferde-, Rindvieh- und Ziegenentschädigungsfonds beitragspflichtigen Tiere (Viehbesitzverzeichnisse) liegen auf dem Bürgermeisterei Zimmer 12 in der Zeit vom 4. bis 17. Januar ds. Jrs. in den Vormittagsdienststunden zur Einsichtnahme für die Beteiligten offen.

Es wird daran erinnert, daß laut Anschlag die Anmeldung von Automobilen und Motorrädern sowie Pferden bis einschließlich 5. Januar 1927 auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 erfolgen muß.

Flörsheim a. M., den 4. Januar 1927.
Der Bürgermeister: Laud.

Die Herren Pächter von Pfarrgrundstücken werden ersucht den Pachtbetrag bald an die Kirchenkasse zu zahlen.
Flörsheim, den 2. Januar 1927.
Thomas, Kirchenrechner.

Am Freitag den 7. ds. Monats vormittags 11 Uhr gelangen im Rathaus Zimmer 3 zwei zur Zucht untaugliche verworfene Böde zur Versteigerung.

Gleichzeitig wird die Lieferung von ca. 100 Zentner Häutur für den Bullenstall vergeben.

Betreffend Schutzmaßnahmen gegen das Herabstürzen von Bauteilen.

Die immer wieder auftretenden Unfälle, die durch Herabstürzen von Bauteilen infolge Nachgebens oder Zerstörung ihrer Befestigungsmittel verursacht worden sind, geben mir Veranlassung, erneut auf die Gefahren hinzuweisen, die durch Vernachlässigung der Unterhaltung der Bauten entstehen. Vor kurzer Zeit ist durch das Herabstürzen einer Balkenbrüstung ein junges Menschenleben vernichtet worden.

Die Gefahr des Herabstürzens droht namentlich bei den Fußgängerhäusern, bei den Stützkonstruktionen von Balkonen und Gesimsen. Das Herabstürzen von Balkonen, Gesimsen und Verputzstücken muß bei den durch Alter, Vernachlässigung und Erschütterungen des Straßenverkehrs gefährdeten Bauten zunehmen, wenn nicht in steigendem Maße mit Instandsetzungsarbeiten oder der Wegnahme gefährdeter Teile vorgegangen wird.

Die vorsorgliche Entfernung von Zierstücken wird in vielen Fällen ohne Beeinträchtigung des architektonischen Wertes erfolgen können. Ich mache auch auf den Zustand vieler Dachverzierungen und Kamine besonders aufmerksam.

Es ist Pflicht der Hauseigentümer, den geschilderten Gefahren nach Möglichkeit vorzubeugen. Die Hauseigentümer können für solche Unfallschäden aus § 836 des Bürgerlichen Gesetzbuches haftbar gemacht werden.

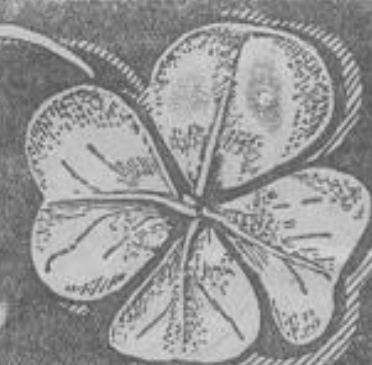
Wiesbaden, den 27. Dezember 1926.

Der Landrat: gez. Schlitt.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim a. M., den 31. Dezember 1926.

Der Bürgermeister: Laud.



Das Glück winkt...

Formuläre

Oligonur-Poliz

Lassen Sie das Glück nicht ungenutzt vorüberziehen. Prüfen Sie nachstehende Preisangebote und berücksichtigen Sie unsere guten

Qualitätswaren

die Sie für einen Bruchteil des früheren Wertes erhalten

vom 3. bis 19. Januar

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe dunkel gestreift	0.68
Hauskleiderstoffe in modernen Karos	0.75
Pulloverstoffe in enormer Auswahl	0.75
Blusenstreifen ca. 70 cm breit	0.85
Kleider-Karos in modernen Stellungen	1.10
Halbwollene Karos doppeltbreit, la. Qual.	1.95
Kasha-Streifen doppeltbreit, bestes Fabrikat	3.95

Kleiderstoffe

Kleider-Creme reine Wolle, 70 u. 100 cm breit	2.75
Bordürenstoffe in großer Auswahl prima reinwoll. Qualität	4.00
Reinwollene Karos in aparten Mustern	4.25
Velour de laine 130 cm breit	3.95
Mantelstoffe 130-140 cm breit für moderne Übergangsmäntel	5.50
Velour-Mouliné prima Qualität für Mäntel, ca. 140 cm breit	6.50
Jacquard-Karos reine Wolle hochmodern, 130 cm breit	6.50

Seidenstoffe

Karierter Waschseide (Kunstseide) 100 cm breit	1.50
Reinseldene Foulard für Kleider	2.95
Bedruckte Rohseide moderne Muster	2.95
Faconné-Samte ca. 70 cm breit	3.75
Kunstseiden-Marocain in vielen modernen Farben, nur gute Qual.	3.25
Eolienne la. Qual. in vielen Farben	3.95
Kunstseiden-Faconné die große Mode	4.95

Baumwollwaren

Hemdenflanelle in großer Auswahl p. Mtr. 0.75, 0.55	0.39
Hemden- und Sportflanelle gute Qualitäten p. Mtr. 1.35, 1.15	0.85
Uni Biber bewährte Stammqualitäten p. Mtr. 1.35, 1.25, 0.95	0.75
Rock- und Kleider-Velour p. Mtr. 1.35, 0.95	0.85
Baumwollzeug für Schürzen p. Mtr. 1.50, 1.25	0.95
Bettkattun in großer Auswahl p. Mtr. 0.75, 0.65	0.45
Biber-Bettflücher farbig p. Stck. 3.95, 2.95	2.35

Weißwaren

Hemden'tuch gute Qual., volle Breite 0.85, 0.55	0.35
Bettendamast 130 cm breit in hübschen Blumenmustern	1.75
Baumtuch 150 cm breit, kräftige Qualität	1.25
Halbleinen 150 cm breit, gute Ware	1.65
Bettencüber 150 cm breit	0.95
Handtuch am Stöck, weiß u. weiß-rot kar. Gerstenkorn 0.70	0.45
Croise-Finette 80 cm breit, la. Qualitäten	0.55

Decken und Kulturen

Biber-Kulturen schöne Jacquardmuster, volle Größe	2.95
Biber-Kulturen kamelhaarfarbige gute Qual.	6.25
Wolldecken uni grau mit Streifen- kante, schwere Qual.	10.75
Wolldecken schöne Jacquardmuster	15.50
Steppdecken 2seitig Satin, gute Fällung	9.50
Druckdecken in schönen Dessins	0.95
Tischdecken ca. 140-160, modern bedr., la. Qual.	5.95

CHRISTIAN MENDEL

SPEZIALKAUFHAUS DER BEKLEIDUNGSBRANCHE

Am Markt

MAINZ

Am Dom



20% Rabatt

gewähre ich auf sämtl. Winterwaren



Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht

10% Rabatt

gewähre ich auf mein übriges Lager

Schwedenmäntel
schöne zweireihige Formen mit Rückengurt und Quetschfalte 25.25 abzüglich 20% = **20.25**

Neue Wintermäntel
aus feinen mod. Ulsterstoffen, in reichster Ausw. 41.50 abz. 20% = **33.00**

Elegante Ulster
mit Rückengurt und Falte, aus la Marengostoffen 72.- abz. 20% = **57.50**

Modell-Mäntel
das allerfeinste in Stoff, Ausstattung u. Verarbeitung 110.- abz. 20% = **88.00**

Marengo-Paletots
eleg. ein- u. zweireihige Formen, in guter Verarbeit. 48.50 abz. 20% = **38.50**

Marengo-Paletots
aus feinem Marengo, mit und ohne Samtkragen 72.- abzügl. 20% = **57.50**

Gehrock-Paletots
aus besten schwarzen u. Marengostoffen angefertigt 62.- abz. 20% = **49.50**



Herren-Anzüge
aus modernen, strapazierfähigen Stoffen, gute Verarbeitung 16.50 abzüglich 10% = **15.00**

Herren-Anzüge
feine dunkle Dessins und Nadelstreifen, in grosser Auswahl 21.50 abzüglich 10% = **19.50**

Herren-Anzüge
aus Kammgarn, Gabardine u. Melton z. g. Teil eigene Herstellung 44.50 abzüglich 10% = **39.50**

Herren-Anzüge
feinste Qualität, in Kammgarn und Gabardine, Ersatz für Mass 82.- abzüglich 10% = **73.80**

Tanz-Anzüge
aus feinem schwarzen Melton, in eleganter Passform 65.- abzüglich 10% = **58.50**

Smoking-Anzüge
aus bestem Kammgarn und Drapeware, mit feinem Seidenspiegel 82.- abzüglich 10% = **73.50**

Sport-Anzüge
mit kurzer oder langer Hose, aus kräftigem Strapazierstoff 39.50 abzüglich 10% = **35.50**

Mein Ruf bürgt für reelle Durchführung der Rabattgabe!

Frau

Löwenstein

Wwe.

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof!

MAINZ, Bahnhofstrasse 13, nur im 1. St.

Ältestes, größtes und leistungsfähigstes Etagegeschäft am Platze.

Kein Laden! Keine Schaufenster!

Kirchliche Nachrichten Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 8.30 Uhr hl. Messe für Johann Anton Mohr und Ehefrau im Krankenhaus. 7.30 Uhr Amt für Josef Richter. Donnerstag Fest Erscheinung des Herrn. Gebotener Feiertag. 6.30 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt, 2 Uhr Beipfer.



Reparaturen an Uhren und Goldwaren

sowie Optik werden in eigener Werkstätte gut und billig ausgeführt, für jede Arbeit leiste Garantie. — Große Auswahl in Uhren aller Art. Reelle Bedienung.

R. Bomte in, Präzisions-Uhrmacher
Flörsheim a. M., Grabenstraße 7.

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Inserate!

Kurzwaren

Kinderwäsche

Leos grosser

Inventur - Ausverkauf!

Sämtliche Restbestände der Wintersaison, keine aufgekauften Schleudertartikel, zu den billigsten Preisen.

Kleiderbiber, weißer Biber, Sportflanell, halbvollene Kleiderstoffe, Waschsam, Unterröcke, Schlupfhosen, Reformhosen, reinvollene Strümpfe in allen Farben, Herren-Unterhosen, Leib- u. Seelhosen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ausserdem auf alle Artikel 10% Rabatt.

Leo Mannheimer

Grabenstr. 11

Grabenstr. 11

groß. Auswahl

Qualitätsware

Kathol. Jünglingsverein
Freitag Abend 8.30 Uhr
Versammlung. Der Präses.

Gefunden

Ein neuer, grauer, gestricelter Handschuh. Eigentümer kann ihn im Verlag der Zeitung abholen.

Hühneraugen

beseitigt radikal „Iscret“.
Drogerie Schmitt

Offene Stellen Stellenwechsel

Stellenvermittlung

für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie u. Schule (auch für männl. Berufe).

Die Anzeigenannahme für das bekannte Familienblatt

Daheim

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt befindet sich in der Geschäftsstelle unseres Blattes.

Da Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote und Gesuche) in den Anzeigen und Gesuche usw. bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erioat prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühe ersparen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einpaltige Druckzeile (7 Silben) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfg., übrige kleine Anzeigen 40 Pfg.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:

Verlag S. Dreisbach, Flörsheim

100 Eier

legen Ihre Hühner mehr, wenn Sie vollstündige

Carneelen

füttern. Stets erhältlich bei

G. Sauer

Flörsheim

Der neue Weg

schnell, mühelos und gut kochen zu lernen



6 Hefte in jeder Buchhandlg. zu haben!

PREIS pro Heft 90 Pfg.

Verlag Otto Beyer, Leipzig

Sämtliche Bücher

Einzelbände u. ganze Werke liefert zu Originalpreisen (bei größeren Aufträgen Rabatt) die Buchhandlung, S. Dreisbach, Flörsheim